

Zu einem folgenschweren Ereignis kam es am 25. 12. 1976 in der Dienststelle der [REDACTED], als ein Soldat, dem wegen wiederholter Disziplinverstöße kein Weihnachtsurlaub gewährt worden war, sich gewaltsam in den Besitz der MPI eines Wachpostens brachte und damit einen Unteroffizier tödlich, zwei weitere Soldaten erheblich, sowie sich selbst lebensgefährlich verletzte.

Gegen 11 Angehörige der bewaffneten Organe wurden Ermittlungsverfahren wegen staatsfeindlicher Hetze bzw. Staatsverleumdung eingeleitet.

Charakteristisch für das Auftreten der Täter ist die Verherrlichung des Faschismus und Militarismus, die bei 10 der Inhaftierten Hauptbestandteil des strafrechtlich relevanten Handelns waren, Darüber hinaus diskriminierten sie die Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR, die bewaffneten Organe der DDR, Repräsentanten von Partei- und Staatsführung sowie Mitglieder der SED.

Die Mehrzahl der Täter stand bereits vor ihrem Eintritt in die bewaffneten Organe der DDR unter dem Einfluß der PID des Gegners, orientierte sich auch während ihrer Dienstzeit fortgesetzt anhand westlicher Rundfunksendungen. Sie vertreten eine feindliche Einstellung. In einigen Fällen waren politisch ungefestigte Angehörige der bewaffneten Organe von diesen Tätern auf feindliche Positionen gezogen und zu feindlich-negativen Äußerungen angeregt worden.

Eine Häufung staatsfeindlicher Hetze und Staatsverleumdung trat im Hubschraubergeschwader 34 Brandenburg der LSK/LV der NVA auf, (6 Personen wurden inhaftiert) die zur Beeinträchtigung der militärischen Einsatzbereitschaft führte und durch Mängel in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, in der militärischen und politischen Führungstätigkeit, in der Einhaltung der militärischen Disziplin und der Durchsetzung von Befehlen und Weisungen erheblich begünstigt wurde.